



„Hurra, die Frau mit den Tablets ist da“

Tablet-Projekt in der Gemeinschaftsunterkunft für geflüchtete Menschen an der Willy-Brandt-Allee in München

Im Frühsommer dieses Jahres trat Katharina Friderich vom Sozialdienst für Flüchtlinge und Asylsuchende der Inneren Mission in der Gemeinschaftsunterkunft für geflüchtete Menschen in München mit der Sorge an uns heran, dass die Kinder in der Unterkunft unkontrolliert und übermäßig mobile Medien konsumieren würden und gleichzeitig mit der Anfrage, ob wir hier medienpädagogisch tätig werden könnten. Daraufhin traf ich mich mit dem Sozialdienst der Unterkunft und wir beschlossen, in den Sommerferien zwei Tablet-Kurse für Kinder im Alter von sechs bis dreizehn Jahren anzubieten, in denen den Kindern die Möglichkeiten für einen sinnvollen Umgang mit mobilen Endgeräten sowie mit digitalen Spielen aufgezeigt werden.

Surfen, chatten, spielen, raten, malen, Filme sehen

Der erste zweieinhalbstündige Workshop mit dem Thema: „Surfen, chatten, spielen, raten, malen, Filme sehen – Internetseiten für Kinder kennenlernen und ausprobieren, sicher surfen lernen“ fand am 28. August nachmittags statt. Der Andrang bei den Kindern war immens, sie waren bereits zwei Stunden vorher schon vor Ort und fragten immer wieder, wann denn die Frau mit den Tablets endlich käme. Die Unterkunft hat seit Ende Juli 2017 einen Freifunk, weshalb angedacht war, diesen mit unseren zehn Tablets zu nutzen. An diesem Tag aber war es sehr heiß und eine Stunde vor Projektstart fiel der Freifunk aus. Man versuchte zwar dieses Problem zu beheben, aber letztendlich funktionierte er immer nur für wenige Minuten und fiel dann gleich wieder aus. Die Kinder ertrugen das mit unwahrscheinlicher Geduld. Da in den fünf Minuten von der Einrichtung entfernten Riem Arcaden ein öffentliches W-LAN-Netz vorhanden ist, beschloss ich, das Projekt dorthin zu verlegen. Weil aber 14 Kinder an dem Projekt teilnehmen wollten, musste noch

schnell eine zweite Aufsichtsperson gefunden werden, eine Praktikantin des Sozialdienstes übernahm dankenswerterweise diese Aufgabe.

Aber auch in den Riem Arcaden hatten wir zunächst mit erheblichen W-LAN-Problemen zu kämpfen, auch hier fiel das Netz nach wenigen Minuten aus. Netterweise machte uns ein Jugendlicher auf den Telekom Hotspot aufmerksam und begleitete uns dorthin. Mittlerweile waren auch noch zwei weitere Kinder aus der Unterkunft gekommen. Nun konnten die Kinder und ich endlich mit dem Projekt starten, allerdings musste ich alleine alle zehn Tablets einloggen, da keines der Kinder die geringste Ahnung hatte, wie man eine Internetverbindung mit einem öffentlichen Netz herstellt. Netzprobleme hatten wir jetzt keine mehr. Dafür aber zeigte sich ziemlich schnell, dass die Kinder auch erhebliche Probleme im Umgang mit den Tablets hatten. Das fing bereits bei der Handhabung bzw. Bedienung an. So kannten nur zwei Kinder die Bedeutung der Anwendungstaste, Home-Taste und Zurück-Taste. Auch bei der Eingabe von Internetadressen haperte es bei fast allen Kindern.

Mit Hilfe des Kinderangebots Klick-Tipps Net Top 100 sollten die Kinder gute und geprüfte Webseiten für Kinder kennenlernen und ausprobieren. Fast alle Kinder benötigten Hilfe bei der Eingabe der URL. Da sie viel zu schnell über die Seite wischten und hektisch einfach irgendwas anklickten und dann statt auf „Zurück“ immer die Home-Taste drückten, musste immer wieder von vorne begonnen werden. Die Kinder sprachen zwar alle gut Deutsch, aber beim Lesen hatten sie noch große Probleme. Aus diesem Grunde wandten sie sich ausschließlich Unterhaltungsangeboten zu und hier vor allem Spielen. Aber auch hier waren sie kaum erfolgreich, da die meisten nicht wussten, wie sie ein Online Spiel starten können. Und selbst, wenn man ihnen gezeigt hatte, wie das funktioniert, katapultierten sie sich immer wieder durch irrtümliches Drücken der Home-Taste aus dem Spiel. Es zeigte sich somit ganz deutlich, dass die Kinder über keine ausreichende Anwendungskompetenz mobiler Geräte verfügten, weshalb dies in dem Workshop erstmal erlernt werden musste. Dennoch waren die Kinder voll Freude und Engagement dabei und bedauerten es

sehr, dass der Workshop in ihren Augen so schnell vorbei war. Nachdem alle Kinder auch am zweiten Workshop teilnehmen wollten, durften sie Wünsche hinsichtlich der digitalen Spiele, die in diesem zum Einsatz kommen sollten, äußern.

Strategie, Abenteuer, Jump'N'Run, Quiz, Sport, Autorennen

Der zweite zweieinhalbstündige Workshop mit dem Thema „Strategie, Abenteuer, Jump'N'Run, Quiz, Sport, Autorennen – digitale Spiele für Kinder kennenlernen und ausprobieren, Fallstricke erkennen und vermeiden lernen“ fand am 1. September 2017 in der Unterkunft statt. Aufgrund der Erfahrungen beim ersten Workshop hatten wir sechs Tablets mit SIM-Karten ausgestattet. Diesmal funktionierte auch der Freifunk einigermaßen. In einem winzigen Containerraum mit Sitzgelegenheit für sechs Kinder quetschten sich zwölf Kinder zusammen und freuten sich unbändig über die je 12 für Mädchen und Jungen im Vorfeld auf den Tablets installierten Spiele, die sie nur vom Hörensagen kannten. Die Spiele waren entsprechend den Empfehlungen der Datenbank gute Apps für Kinder des Deutschen Jugendinstituts ausgewählt. Mittlerweile konnten die Kinder die Tablets bereits gut bedienen, aber sie hatten erhebliche Probleme beim Vorwärtkommen in den Spielen, vor allem wenn Anweisungen textbasiert waren. Somit benötigten sie immer wieder Unterstützung und waren dafür auch überaus dankbar. Aufgrund ihrer hohen Unsicherheit bewegten sich die Kinder ausschließlich im ausgewählten Spiel, gaben keine Daten von sich preis oder klickten auf Werbung bzw. kostenpflichtige Erweiterungen. Auch hier ging ihnen die Zeit viel zu schnell vorüber und sie wünschten sich, dass ich doch von nun an jeden Freitag zu ihnen kommen möge. Aus diesem Grund entschieden wir uns für einen dritten Workshop in den Herbstferien.

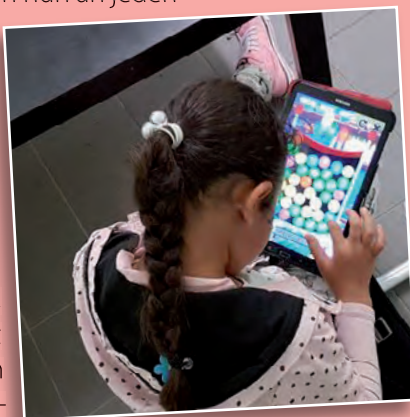
Spielen, Surfen, Ausprobieren – sicherer Umgang mit Tablets

Der dritte zweieinhalbstündige Workshop mit dem Thema „Spielen, Surfen, Ausprobieren – sicherer Umgang mit Tablets“ fand am 3. November 2017 in der Gemeinschaftsunterkunft statt, diesmal waren acht Tablets mit SIM-Karten ausgestattet und bei zwei wurde der Freifunk – diesmal ohne Probleme – genutzt. Für den Workshop stand uns der Abstellraum für die Kinderwägen zur Verfügung mit sieben Sitzgelegenheiten für zehn Kinder. Erschwerend kam hinzu, dass der Raum nicht von uns allein genutzt werden durfte, sodass immer wieder Erwachsene den



Raum für ihre Mobilfunknutzung aufsuchten und den Kindern die Sitzgelegenheiten wegnahmen. Die Kinder behielten sich, in dem sie sich in die stabileren Kinderbuggys setzten.

Den Kindern standen je 24 unterschiedliche Apps, ausgewählt aus der oben genannten Datenbank, für Mädchen und Jungen zur Verfügung, wobei die Kinder fast alle nur Spiele- oder Film-Apps nutzten. Ein Mädchen machte fast nur Lern-Apps mit einer überdurchschnittlichen Ausdauer und Begeisterung, ein 14-jähriger Junge spielte ausgiebig ein Spiel für Mädchen, in welchem man Fingernägel designen kann. Hinsichtlich der Nutzung von Filmen wurde deutlich, dass die Kinder kaum Filmtitel kannten und daher auch keine attraktiven finden konnten. Lediglich zwei Mädchen kannten „Bibi & Tina: Mädchen gegen Jungs“, den dann auch die Jungen teilweise ansahen.



Insgesamt waren in allen drei Workshops mehr Jungen als Mädchen vertreten (9:5; 8:4; 6:4), hinsichtlich der Altersgruppen waren alle gleich verteilt dabei. Die Kinder verfügen über eine noch sehr rudimentäre Medienkompetenz und haben hier noch hohen Schulungsbedarf. Somit werden wir auch in den Weihnachtsferien zwei Workshops anbieten, einen Fotowettbewerb und einen Filmdrehtag mit Unterstützung einer Studentin der sozialen Arbeit, die bereits

Erfahrung im Umgang mit geflüchteten Kindern und auch Medien hat.

Das Projekt hat mir bisher sehr viel Spaß gemacht, da die Kinder mit so viel Freude und Begeisterung mitgemacht haben, manche den ganzen Tag am Containerfenster hingen und auf mich bzw. die Tablets warteten. Ich freue mich schon auf die Fortsetzung in den nächsten Ferien.

Sabine Jörk, EAM-Vorsitzende



Ein doppelter Medienort

Mitgliederversammlung der EAM in Fürth

Tagen an einem Medienort – sehr passend für die Evangelische Arbeitsgemeinschaft Medien! Gemäß den erweiterten Zielsetzungen der EAM, Frauen insbesondere auch mit den digitalen Medien vertraut zu machen, fand die Mitgliederversammlung in den Räumen des Instituts für Lerninnovation der Friedrich-Alexander-Universität Nürnberg-Erlangen in Fürth statt. Die dort konzipierten LernHaus- und EHLSSA-Kurse werden als E-Learning-Kurse auch von der EAM angeboten. Seit 2014 werden jedes Jahr Einsteiger- und Aufbaukurse unter der fachkundigen Leitung von Luitgard Herrmann und Lilo Wendler durchgeführt. Neu im Programm waren 2017 die beiden Kurse „Gesundheit und Wohlbefinden“ und „Kultur in Europa“.

Die EAM wird zunehmend Kurse für und mit Tablets direkt und vor Ort anbieten können, denn der DEF-Landesverband hat zehn Tablets und sechs SIM-Karten angeschafft. Für diese Zwecke wird aktuell auch der Saal des Hauses am Kufsteiner Platz in München renoviert und auf den neuesten Stand der Technik gebracht.

In ihrem Vorstandsbericht konnte Sabine Jörk auf zahlreiche Leistungen der EAM in ihren vielen Vernetzungen und Gremien hinweisen. Im Fachausschuss Medienpolitik des Bayerischen Landesfrauenrates arbeiten Dietlinde Kunad und Katharina Geiger mit. Nachdem man sich schon auf dem Deutschen Seniorentag in Frankfurt 2015 beteiligt hatte, soll das auch 2018 wieder der Fall sein. 2015 fanden auch bayernweite Regionalkonferenzen für mehr Teilhabe „Ältere Menschen in der Mediengesellschaft“ statt.

Katharina Geiger ist erneut in den Vorstand der Evangelischen Frauen in Bayern gewählt worden und kann ihre Arbeit als Medienrätin fortsetzen. In der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien BLM ist sie zur stellvertretenden Vorsitzenden des Medienrats gewählt worden. Wie schon 2015 und 2016 haben die Evangelischen Frauen in Bayern auch im November 2017 zu einer Medientagung in der BLM in München eingeladen – zum Thema „Von Clementine zu Bibi – Neue Werbeformen“. Gut besucht sind auch stets die Rundfunktagungen der EFB im Bayerischen Rundfunk in München.

Die EAM-Vorsitzende Sabine Jörk ist im Projektbeirat Digitalkompass für den DEF-Bundesverband tätig. Als Expertin stellte sie Material für die Downloadsektion des Projekts zusammen und führte im DEF mehrere „Digital-Stammtische“ zu den Themen Onlinebanking sowie Urheberrecht durch. Außerdem ist die EAM Mitglied in der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur GMK, die seit neuestem auch wieder eine eigene bayerische Regionalgruppe aufweist. Diese hat im November 2017 im Nürnberger Medienzentrum Parabol zu einem Vortrag über „Information gegen Publizität“ eingeladen.

Gut besuchte Kooperationsveranstaltungen zu aktuellen Themen fanden auch mit der Akademie für politische Bildung in Tutzing in Bayreuth statt und werden fortgeführt: 2018 trägt die Tagung den Titel „Leben Smombies gefährlich? – Chancen und Risiken von mobilen Medien“.

Die EAM bot im DEF-Bundesverband durch die stellvertretende EAM-Vorsitzende Luitgard Herrmann und Lilo Wendler Tablet- und Smartphone-Kurse an, auch eine Tagung in Kooperation mit der Evangelischen Medienzentrale in Nürnberg. Erstmals beteiligten sich DEF-Bundes- und Landesverband und EAM auch an der Seniorenmesse „Die 66“ in München. Neben Tablet-Schulungsangeboten am Stand fand ein viel beachteter Vortrag von Sabine Jörk im Messeprogramm statt.

Ein Medienstandort ist Fürth jedoch nicht nur wegen der Technischen Universitätsinstitute, sondern weil hier der erste Produktionsstandort von Grundig war. Im ehemaligen Verwaltungsgebäude befindet sich jetzt das städtische Rundfunkmuseum Fürth, das nach der Mitgliederversammlung besichtigt wurde. Dort konnte man Mediengeschichte höchst anschaulich erleben, von den Anfängen des Radios an. Auch Max Grundigs erstes Ladengeschäft in der Fürther Sternstraße war nachempfunden, und die Entwicklung seiner Firma von Weltrang zog sich wie ein roter Faden durch die Geschichte der Massenmedien des 20. Jahrhunderts. Für die Teilnehmerinnen war es faszinierend zu erleben, wie sehr die Geräte in den eigenen Alltag Eingang gefunden haben, wie viel kollektive Geschichte sich mit Medien verbunden hat und sich auch im eigenen Leben wiederfindet.

Mit einer rasanten Medienentwicklung Schritt halten

Ökumenische Medientagung in der BLM

Medienrätin Katharina Geiger konnte gemeinsam mit ihrer Medienratskollegin Ulla Kriebel einen vollen Saal medieninteressierter Zuhörerinnen zur 2. Ökumenischen Medientagung der Evangelischen Frauen in Bayern (EFB) und der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Frauen Bayerns in der Bayerischen Landeszentrale für Neue Medien (BLM) begrüßen: „So viel Frauenpower in der kritischen Medienbegleitung hat es noch nie gegeben!“

Da BLM-Präsident Siegfried Schneider kurzfristig verhindert war, wurde er vom stellvertretenden Geschäftsführer und Bereichsleiter Technik der BLM Reiner Müller vertreten. Dieser nahm sein Publikum mit auf eine spannende Reise durch die Geschichte des Mediums Fernsehen. Um auf den raschen technischen Wandel und seine Anforderungen an die Marktteilnehmer im Medienbereich aus öffentlich-rechtlichem und privatem Rundfunk zu kommen, stellte er die Entwicklung von analog zu digital, von PAL zu HD und von UKW zu DAB+ dar.

Wie empfangen die Menschen in Bayern ihr TV-Programm? Die Hälfte über Kabel, die andere über Satellit. Nur 1 bis 2 Prozent aller Bürger schauen ausschließlich über Internet Fernsehen.

Die schnell fortschreitende technische Entwicklung macht Milliardeninvestitionen erforderlich. Allein seit der Einführung des hochauflösenden Fernsehens 2005 gab es viele technische Weiterentwicklungen. Die Röhrenbildschirme wurden flach, dann riesengroß, gegenwärtig werden gebogene Bildschirme für ein noch umfassenderes Seherlebnis etabliert. Hielt ein Fernsehgerät früher 15 Jahre, so erfordern heute die neuen Standards alle 3 bis 4 Jahre ein neues Gerät. Verbraucher haben dabei keine Chance. Sie müssen mitmachen und die neuen Geräte kaufen, sonst können sie die Programme nicht mehr empfangen. Aber nicht nur die Zuschauer müssen investieren, sondern auch die Produzenten. Die Unterhaltungsindustrie und die nationalen Sender geben den Takt vor, die privaten Lokalsender müssen hinterher.

Ähnlich ist die Entwicklung beim Radio. Es wird noch zu 97 Prozent über Antenne empfangen. Aber da die Ausstrahlung über UKW mit den vielen terrestrischen Sendern viel teurer ist als per Internet, stellt dies eine kostengünstigere Variante der Übertragung dar. Die Geräte ändern sich, bieten mittlerweile UKW, IP und DAB in einem an. Plötzlich flogen die Köpfe herum. Denn BLM-Präsident Siegfried Schneider war doch noch gekommen und ließ es sich nicht nehmen, die Teilnehmerinnen der Medientagung zu begrüßen.

In anderer Weise ließ sich die Entwicklung der Medien beim nächsten Tagungsblock beobachten, der Gratulation zu 20 Jahren FLIMMO, dem Programmheft für das Kinderfernsehen. Es ist ein verlässlicher Ratgeber für alle Eltern, die schauen, was ihr Kind schaut. Quasi als eine Mutter von FLIMMO sprach Verena Weigand, die sich als Fachfrau für den Jugendschutz für das Zustandekommen dieses medienpädagogischen Projekts eingesetzt hatte. FLIMMO arbeitet als ein Verein, dem heute 13 von 16 Landesmedienanstalten Deutschlands angehören. Fernsehen ist für die Kinder immer noch das wichtigste Medium, und es ist ihr Tor zum Internet. Deswegen bringt FLIMMO seit 2002 auch Informationen zum Thema Kinder und Internet unter die Elternschaft. Folgerichtig kann man FLIMMO auch im Internet finden (www.flimmo.de) Auch als App für IOS und Android ist das Magazin erhältlich. FLIMMO hat die riesige Auflage von 750000 Exemplaren, ist kosten- und werbefrei. 18000 Multiplikatoren bringen das Heft unter die Leute, an Schulen, Kindergärten, Apotheken und Kinderärzte. Für die Kinder selbst gibt es ein Beilageblatt, aber das Publikum, an das sich FLIMMO richtet, sind Eltern. Medienrätin Katharina Geiger fügte hinzu, das Heft sei auch hervorragend für Großeltern geeignet, die ja häufig in die Kinderbetreuung eingebunden seien.

Nach der Mittagspause, die wie immer insbesondere dem Gespräch und intensiven Netzwerken gewidmet war, informierte in der dritten Sektion die BLM-Europareferentin Johanna Fell über neue Werbeformen und ihre Regulierung.



v.li. Katharina Geiger, Ulla Kriebel



LernHaus

Onlinekurse

PC für Anfänger

In diesem Kurs wird der Umgang mit PC und Internet vermittelt. Dabei werden Themen wie „Schreiben am PC“, „Dateien abspeichern und wiederfinden“, „E-Mail“, „Nutzung des Internets“ und vieles mehr behandelt.

Kursbeginn: 22. Februar 2018

Anmeldeschluss: 16. Februar 2018

PC für Fortgeschrittene

In diesem Kurs werden Themen wie „Kommunizieren im Internet: Skype“, „Digitale Fotografie“, „Rechnen und Verwalten mit dem Computer“ und vieles mehr behandelt.

Kursbeginn: 8. Februar 2018

Anmeldeschluss: 2. Februar 2018

iPad für Anfänger

In diesem Kurs wird der Umgang mit iPad und Internet vermittelt. Dabei werden Themen wie „Fotografieren“, „Texte schreiben“, „Internetsuche“, „Sprachsteuerung“, „E-Mail“, „Kontakte“ und vieles mehr behandelt.

Kursbeginn: 22. Februar 2018

Anmeldeschluss: 16. Februar 2018

iPad für Fortgeschrittene

In diesem Kurs werden Themen wie „Einstellungen des iPads“, „Apps suchen und finden“, „eBooks“, „Eine Reise buchen“, „Videos“, „Inhalte sichern“ und vieles mehr behandelt.

Kursbeginn: 8. Februar 2018

Anmeldeschluss: 2. Februar 2018

Kursgebühr je Kurs:

70,00 € für Mitglieder; 85,00 € für Nichtmitglieder

Gesundheit und Wohlbefinden

In diesem Online-Kurs werden Anregungen und Hintergründe zu einer zufriedenen und gesunden Lebensführung gegeben. Dabei werden Themen wie „Wahrnehmung und Interpretation“, „Stress und Erholung“, „Besser Leben im Alltag“ und „Soziale Beziehungen“ behandelt.

Kursbeginn: 8. März 2018

Anmeldeschluss: 1. März 2018

Kultur in Europa

In diesem Online-Kurs werden Antworten auf spannende kulturelle Fragen und Einblicke in die französische, spanische, finnische, irische und deutsche Kultur und Geschichte gegeben. Im Fokus stehen UNESCO Welterbestätten der jeweiligen Länder.

Kursbeginn: 8. März 2018

Anmeldeschluss: 1. März 2018

Kursgebühr je Kurs:

25,00 € für Mitglieder; 30,00 € für Nichtmitglieder

Gerne senden wir unsere Kursflyer zu. Informationen und Anmeldung in der Geschäftsstelle: 089/98105788 und luitgard.herrmann@def-bayern.de

Leben Smombies gefährlich? Chancen und Risiken mobiler Medien

„Smombie“ war das Jugendwort 2015, eine Wortzusammensetzung aus den Wörtern „Smartphone“ und „Zombie“ und beschreibt damit Menschen, die nur noch auf ihren Bildschirm starren und ihre Umgebung gar nicht mehr wahrnehmen.

Die BLIKK-Studie 2017 - ein Projekt der Drogenbeauftragten und des Bundesministeriums für Gesundheit – warnt in ihrer Pressemitteilung vor übermäßigem Medienkonsum bei Kindern und Erwachsenen. Mütter würden sich während des Stillens oder Fütterns nicht ausschließlich dem Kind widmen, sondern sich mit ihrem Smartphone beschäftigen. 75 Prozent der Vorschulkinder würden mobile Endgeräte nutzen und immer mehr Kinder litten unter erheblichen Entwicklungsstörungen. Die Studie selbst ist leider nicht veröffentlicht, dafür spricht man nun überall über digitale Sucht und zieht mal wieder voreilige Schlüsse zu monokausalen Wirkungszusammenhängen.

Aus diesem Grund hat die EAM beschlossen, sich mit diesem Thema konstruktiv und objektiv auf ihrer jährlichen **Tagung in Bayreuth am 28. April 2018** im Arvena Kongresshotel zu befassen – eine Einladung mit den Details liegt dieser Ausgabe bei!

Die Macher der BLIKK-Studie sind eingeladen, Medienpädagogen sprechen über die sinnvolle Nutzung von mobilen Endgeräten in der Kinder- und Jugendarbeit. In der Mittagspause besteht die Gelegenheit, Apps für jedes Alter auszuprobieren, und Prof. em. Dr. Herbert Kubicek berichtet über das neueste Projekt der Stiftung Digitale Chancen, in welchem untersucht wurde, was ältere Menschen mit mobilen Geräten machen und wo sie noch Unterstützung brauchen.

Sabine Jörk, EAM-Vorsitzende

